

**Olaf ZAWACKI-RICHTER<sup>1</sup>(Oldenburg) & Marco KALZ  
(Heidelberg)**

## **Editorial: Open Education im Kontext der Digitalisierung**

Mit der enormen Verbreitung digitaler Medien, Tools und Endgeräte hat auch die Open Education (OE) Bewegung in der letzten Dekade an Fahrt aufgenommen (DEIMANN, 2019). Massive Open Online Courses (MOOCs) und Open Educational Resources (OER) sind aktuelle und im Rampenlicht stehende Erscheinungsformen dieser Entwicklung, die jedoch weit zurückreicht zur Idee des „Open Learning“ (vgl. PETER & DEIMANN, 2012). Zugang zu höherer Bildung für nicht-traditionelle Zielgruppen zu eröffnen, ist die *raison d'être* der Open Universities, die schon immer Medien eingesetzt haben, um raum-zeitlich flexible Bildungsangebote zu schaffen (TAIT, 2008; XIAO, 2018).

Das Lernen und Lehren mit digitalen Medien ist nun (nicht nur) an Hochschulen durch die aktuell intensiv geführte Diskussion um die Digitalisierung noch weiter in den Mittelpunkt gerückt. Heute setzen mehr oder weniger alle Hochschulen digitale Medien in der Lehre ein. Einige Hochschulen haben digitale Lehre auch als strategisch relevantes Feld erkannt (GETTO & KERRES, 2017), um ihr Profil mit innovativer Lehre im grundständigen Bereich, als „offene Hochschule“ (z. B. mit Blended-Learning-Angeboten für berufstätige Studierende) oder mit internationalen Online-Studiengängen zu schärfen.

Vor dem Hintergrund dieser dynamischen Entwicklung haben wir uns entschlossen, dieses Heft in der ZFHE zum Thema „Open Education im Kontext der Digitalisierung“ herauszugeben, um insbesondere die Verbindung zwischen OE und Di-

---

<sup>1</sup> E-Mail: [olaf.zawacki.richter@uni-oldenburg.de](mailto:olaf.zawacki.richter@uni-oldenburg.de)



gitalisierung herzustellen. Dabei wird OE nicht auf OER oder das Lernen und Lehren mit digitalen Medien in einem engeren Sinne reduziert, sondern OE ist weiter gefasst. Unter OE verstehen wir eine Praxis und Initiativen in der Hochschulbildung, die auf die Öffnung der Wege zum und im Studium zielt. Der Zugang zum Studium wird durchlässiger über Möglichkeiten des Zugangs auch ohne Abitur und die Anrechnung von hochschulisch und auch außerhochschulisch (formell und informell) erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen (vgl. CONRAD, 2011). Digitale Medien werden genutzt, um raum-zeitlich flexible Angebote für Studierende weltweit zu schaffen. Dabei werden frei verfügbare und veränderbare Lernmaterialien, Tools und Systeme genutzt.

Zur Strukturierung der verschiedenen Fragestellungen und Aspekte von OE im Kontext der Digitalisierung ziehen wir ein weit rezipiertes Modell heran, das für das Feld von *Open and Distance Learning* von ZAWACKI-RICHTER (2009) und ZAWACKI-RICHTER & ANDERSON (2014) entwickelt wurde und drei große Forschungslinien beschreibt:

- Die Makro-Ebene oder globale Systemebene, auf der Aspekte ganzer Bildungssysteme, der Internationalisierung und des gleichberechtigten und durchlässigen Zugangs zur Hochschulbildung behandelt werden,
- die Meso-Ebene oder institutionelle Ebene des Bildungsmanagements, auf der Fragen der Organisations- und Personalentwicklung, der Angebotsentwicklung, des Innovations- und Qualitätsmanagements und der institutionellen Supportsysteme und Infrastruktur bearbeitet werden und
- die Mikro-Ebene des Lernens und Lehrens mit digitalen Medien, die Aspekte des didaktischen Designs, der Adressatenforschung und individueller Lern- und Lehrprozesse betrifft.

Sechs Beiträge konnten für dieses Themenheft ausgewählt werden, die sich wie folgt den drei oben genannten Ebenen zuordnen lassen:

Auf der Makro-Ebene geben *Frank Senyo Loglo* und *Olaf Zawacki-Richter* einen Einblick in das Hochschulsystem von Ghana, in dem der Zugang und die Nutzung

frei verfügbarer Lern- und Lehrressourcen (OER) eine weitaus größere Bedeutung hat als in Ländern des globalen Nordens. Auf der Grundlage einer Fallstudie an einer großen TU mit mehreren Zweigstellen im ganzen Land werden die Einstellung der Lehrenden zu und deren Nutzung von OER untersucht. Eine wichtige Rolle spielt hier die wahrgenommene Qualität der Lernmaterialien und die Reputation der Institutionen, die die Materialien zur Verfügung stellen.

Der Werkstattbericht von *Sylvia Lingo, Paolo Budroni, Raman Ganguly und Charlotte Zwiauer* beschreibt das Projekt „Open Education Austria“ (OEA), in dem es ebenfalls um OER geht – hier um die Erstellung, Bereitstellung und Verbreitung von OER in einem Portal für die Hochschulen in Österreich. Die Ergebnisse und Erfahrungen sind wertvoll auch für andere Systeme (etwa in Deutschland), die vor ganz ähnlichen Aufgaben zur Förderung von OER stehen.

Im Beitrag von *Thomas Baumgartner*, der sich auf der Meso-Ebene befindet, wird die räumliche Erweiterung und Öffnung des akademischen Angebotes einer Hochschule über einen sogenannten „Sattelite Campus“ beschrieben. Diese Innovation stellt die Lehrenden und Mitarbeiter/innen vor Herausforderungen, die über die gezielte Nutzung von digitalen Medien und einen systematischen Innovationsprozess adressiert werden. Der Autor weist darauf hin, dass bei technologiegestützten Bildungsinnovationen in Hochschulen eine Integration von Top-down- und Bottom-up-Prozessen notwendig ist.

Auf der institutionellen Meso-Ebene beschäftigen sich *Sabine Seufert, Josef Gugemos und Luca Moser* mit der digitalen Transformation der Hochschulen und bringen hier den Ansatz „offener Lernökosysteme“ für eine Organisations- und Hochschulentwicklung im digitalen Wandel ein. Das Ökosystem-Konzept bietet eine ganzheitliche Sichtweise auf die Beteiligung und Selbstorganisation der Akteurinnen und Akteure an Hochschulen, um das „Lernökosystem“ gemeinsam weiter zu entwickeln. Besonders wird hier die Offenheit für eine Verbindung von formalem, non-formalem und informellem Lernen hervorgehoben.

Im Werkstattbericht von *Christian Helbig und Bence Lukács* werden OER Labs als offenes und dialogorientiertes Format vorgestellt, in dem durch das Ineinandergrei-

fen von offener Kommunikation, Kollaboration und Einsatz von digitalen Medien offene Bildungspraktiken in Hochschulen realisiert werden können. Die Autoren konkludieren, dass Offenheit in der Bildung nicht nur als bildungsphilosophisches Projekt zu verstehen ist, sondern dass darin Prinzipien eingelagert sind, die für die Hochschul- bzw. Organisationsentwicklung eine wichtige Bedeutung haben.

Der Beitrag von *Fabian Schumacher, Claudia Mertens und Melanie Basten* diskutiert auf der Mikro-Ebene die Öffnung eines konkreten Lehrangebotes über ein Inverted-Classroom-Konzept. Das didaktische Design der Maßnahme und die Nutzung von Prinzipien der Offenheit im Sinne von Open Educational Resources und Open Educational Practices werden vorgestellt. Im Rahmen eines Seminars zum forschungsbasierten Lernen in den Praxisphasen der Lehramtsausbildung werden über ein Experimentaldesign die motivationalen Effekte der Maßnahme untersucht. Die Teilnehmenden der Intervention nehmen dabei eine bessere soziale Eingebundenheit wahr, während andere motivationale Dimensionen keine Unterschiede aufzeigen.

Als Gastherausgeber dieses Themenheftes wünschen wir Ihnen auch im Namen aller beteiligten Autorinnen und Autoren, dass die hier veröffentlichten Arbeiten Anknüpfungspunkte für Ihre Forschung und Praxis bieten und dass sie einen Beitrag zu einer verbindenden Sichtweise von OE und Digitalisierung leisten.

Olaf Zawacki-Richter und Marco Kalz  
Oldenburg und Heidelberg, 5. August 2019

## 4 Literaturverzeichnis

**Conrad, D.** (2011). The landscape of prior learning assessment: A sampling from a diverse field. *International Review of Research in Open and Distance Learning*, 12(1), 1-4.

**Getto, B. & Kerres, M.** (2017). Akteurinnen/Akteure der Digitalisierung im Hochschulsystem: Modernisierung oder Profilierung? *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 12(1), 123-142.

**Peter, S. & Deimann, M.** (2013). On the role of openness in education: A historical reconstruction. *Open Praxis*, 5(1). <https://doi.org/10.5944/openpraxis.5.1.23>

**Tait, A.** (2008). What are open universities for? *Open Learning*, 23(2), 85-93. <https://doi.org/10.1080/02680510802051871>

**Xiao, J.** (2018). On the margins or at the center? Distance education in higher education. *Distance Education*, 1-16. <https://doi.org/10.1080/01587919.2018.1429213>

**Zawacki-Richter, O.** (2009). Research areas in distance education – a Delphi study. *International Review of Research in Open and Distance Learning*, 10(3), 1-17.

**Zawacki-Richter, O. & Anderson, T.** (Hrsg.) (2014). *Online distance education – towards a research agenda*. <http://www.aupress.ca/index.php/books/120233>

## Herausgeber



Prof. Dr. Olaf ZAWACKI-RICHTER || Universität Oldenburg,  
Centre for Open Education Research (COER) & Centre for Lifelong  
Learning (C3L) || D-26129 Oldenburg

<https://uol.de/coer/>

[olaf.zawacki.richter@uni-oldenburg.de](mailto:olaf.zawacki.richter@uni-oldenburg.de)



Prof. Dr. Marco KALZ || Pädagogische Hochschule Heidelberg,  
Institut für Kunst, Musik und Medien || Im Neuenheimer Feld 561,  
D-69120 Heidelberg

[www.marcokalz.de](http://www.marcokalz.de)

[kalz@ph-heidelberg.de](mailto:kalz@ph-heidelberg.de)